

Masterplan Landschaftspark Neckar

Kapitel:

Esslingen am Neckar

Verband Region Stuttgart



Planstatt Senner

Steckbrief und Text der Kommune



STECKBRIEFE DER GEMEINDEN UND STÄDTE

Stadt Esslingen am Neckar

Kommunalstruktur

Kommune/ Teilorte	Berkheim, Brühl, Hegensberg, Hohenkreuz, Innenstadt, Kennenburg, Kimmichweiler, Krummenacker, Liebersbronn, Mettingen, Neckarhalde, Oberesslingen, Obertal, Pliensauvorstadt, Rüdern, Serach, Sankt Bernhardt, Sirnau, Sulzgries, Wäldenbronn, Weil, Wiflingshausen, Zell, Zollberg, Oberhof
Einwohner*	91.758
Einpendler - Auspendler*	30.138 - 17.580
Gewerbe/ Industrie	neben den Branchen Dienstleistung, Medien und Verlage stehen die Wirtschaftszweige Fahrzeugbau, Zulieferindustrie, Maschinenbau, Pneumatik und Elektroindustrie im Fordergrund u.a. Fa. Festo, Fa. Daimler Chrysler in Mettingen, ENBW
ÖPNV	Bahnanschluss, S-Bahnlinie S1, Nachtbus
Schulen	alle Schultypen (Grund-(8), Haupt-(9), Real-(3) und Berufsschule(3), Gymnasium (4)) und Fachhochschule für Technik, Hochschule für Sozialwesen

Landschaft

Gemarkungsgröße*	46,42 km²
Beziehung zum Neckar	liegt direkt am Neckar, doch keine durchgängigen Wege entlang des Flusses, „Stadtnecker“ fließt direkt durch die Stadt
Landwirtschaft	Landwirtschaftliche Flächen 400 ha, Weinbau hat hohen Stellenwert, Rebland 78 ha, Direktvermarktung von Wein
Sonstiges	Burgberg als Aussichtspunkt

Naturschutz

FFH/ SPA/ NSG/ LSG	<u>Innerhalb des Landschaftsparks:</u> FFH-Gebiet Filder, NSG Alter Neckar LSG Buzenwiesen-Klebwald-Kühhalde-Letten LSG Esslingen (7 Teilgebiete), LSG Unteres Körschtal, LSG Schurwaldrand Altbach-Plochingen-Reichenbach, LSG Alter Neckar <u>Sonstiges Gemeindegebiet:</u> FFH-Gebiet Schurwald
--------------------	--

* STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG, DATEN 2006

NSG Stettener Bach
NSG Krähenhäule

Tourismus/ Naherholung/ Kultur

Geschichte	Die ersten menschlichen Siedlungsspuren stammen etwa von 1000 v. Chr.. Zum ersten Mal wurde Esslingen 777 urkundlich erwähnt, als Abt Fulrad von Saint-Denis die Cella nomine Ezelinga dem Reichskloster Saint Denis bei Paris vermachte.
Radwege	Neckartalradweg
Wanderwege	Württembergischer Wein Wanderweg endet in Esslingen
Naherholungsgebiete	Tierpark Nymphaea, Weinberge, Burgberg, Schurwald
Sehenswürdigkeiten	Kirchen (Frauenkirche, Franziskanerkirche St. Georg, Münster St Paul, Nikolauskapelle, Stadtkirche St. Dionys. Südkirche), Esslinger Burg, historische Altstadt, Mittelaltermarkt, Altes Rathaus, Schelztor, Wolfstor
Feste	Oldtimer Festival, Bürgerfest, Erdbeerfest, Zwiebfest, Weinfest
Gaststätten	65 Gaststätten
Übernachtung	112 Hotels und Pensionen
Weitere touristische Infrastruktur	Schwimmbäder, Tierpark Nymphaea, Sportanlagen, Vereine, Eisbahn
Touristisches Marketing	Esslinger Stadtmarketing und Tourismus GmbH (EST)

Besonderheit Kommune

historische Altstadt
Kanäle in der Stadt
zwei Inseln im Neckar

ESSLINGEN AM NECKAR



(Bildquelle: Achim Mende, Überlingen)

Einwohner: 91.758*
Fläche: 46,42 km²



STRUKTUR LANDSCHAFT UND NAHERHOLUNG:

Eingebettet im Neckartal liegt die Stadt Esslingen a. N. zwischen den Höhen des Schurwaldes im Osten und der Filderebene im Westen. Der mittelalterliche Stadtkern ist von einer prägenden Kulisse aus Weinbergen umgeben. Der Weinbau hat historisch einen hohen Stellenwert in Esslingen und so endet hier auch der Württembergische Weinwanderweg. Einmalig im Landschaftspark sind die Esslinger Kanäle, die die Innenstadt in einem Halbkreis umfließen und den Fluss somit in zentraler Lage in Erscheinung treten lassen. Einige Grünflächen an den Kanälen und am Neckar bieten innerstädtische Erholung und ermöglichen gleichzeitig zumindest an einigen Stellen die positive Wahrnehmung des Flusses. Größte Parkanlage ist hierbei der Merckelpark, welcher unmittelbar am Neckar liegt und seinen Abschluss am östlichen Ende beim Hammerkanal findet. Weiter kanalabwärts folgen das Schäfergelände und die Maille, zwei Grünanlagen am Stadtneckar. Eine Besonderheit des Esslinger Neckarabschnitts stellen auch die zwei lang gestreckten Inseln vor Sirnau dar, die verschiedene Freizeitangebote wie z. B. ein Freibad, eine Eishalle und einen Tierpark beherbergen. Von den zwei Wasserläufen beiderseits der Inseln ist nur der eine als Schifffahrtsstrasse ausgebaut. Der andere Abschnitt weist hingegen natürlichere Gewässerstrukturen auf und ist in seiner ruhigen Lage wichtiger Lebensraum insbesondere für Vögel. Die dichten Auegehölze an den Ufern stellen hier für die Aufenthaltsqualität am Neckar jedoch mangels Sichtbezug und Zugänglichkeit auch eine Einschränkung dar. Freiräume am Neckar gibt es in Esslingen nur noch wenige. Es findet sich vielmehr ein kontrastreiches Nebeneinander von Siedlungsflächen, Gewerbegebieten, Verkehrsstrassen und Grünanlagen vor. Bei Esslingen-Zell hat man beispielsweise mit der Renaturierung der Körschmündung und der Anlage eines Altarmes damit begonnen, natürliche Gewässerstrukturen teilweise wieder herzustellen. Die größte Beeinträchtigung für die Naherholung und natürliche Entwicklungen am Neckar ergibt sich in Esslingen durch die auf westlicher Neckarseite verlaufende B 10. Sie bildet eine nur an wenigen Stellen durch Stege überwindbare Barriere und bringt eine hohe Lärmbelastung mit sich. Auf östlicher Neckarseite ist die Situation hingegen besser. Hier verläuft der Radweg, zwar stellenweise sehr schmal, aber dafür fast durchgehend am Neckar.

STRUKTUR SIEDLUNG UND ERSCHLIESSUNG:

Der mittelalterliche Stadtkern Esslingens mit der historischen Altstadt ist der einzige, der in solcher Geschlossenheit in der Region Stuttgart erhalten ist. Die ehemalige Stadtbefestigung, bestehend aus dem Pliensauturm, dem Schelztor, dem Wolfstor und der über der Altstadt aufragenden Esslinger Burg, ist heute noch Teil der Stadt.

* (STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG, DATEN 2006)

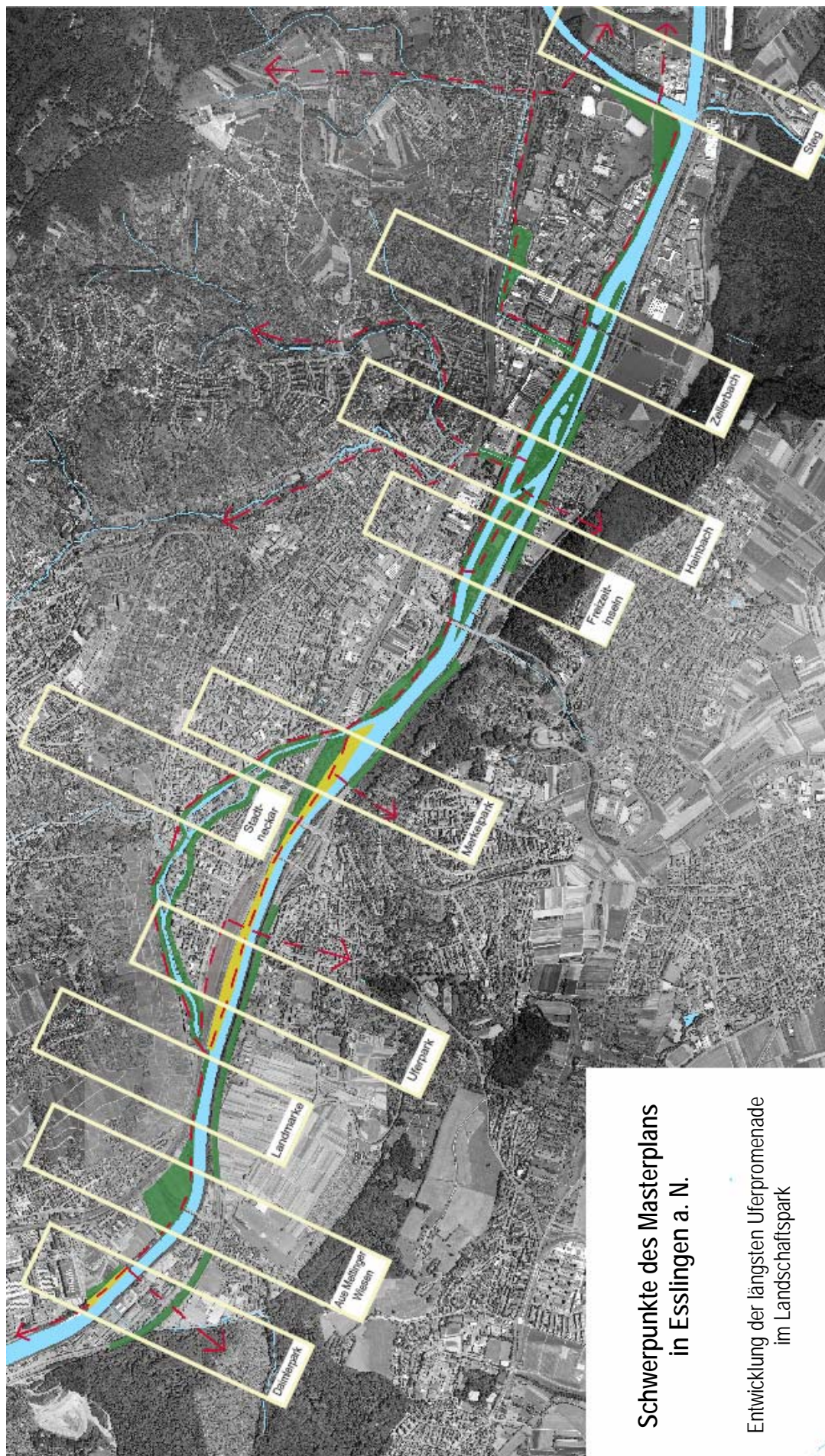
Prägend für das historische Stadtbild sind darüber hinaus die doppeltürmige Stadtkirche St. Dyonis, das historische Rathaus sowie zahlreiche Fachwerkhäuser und kopfsteingepflasterte Gassen. Zwei wichtige Verkehrsstrassen folgen in Esslingen dem Lauf des Neckartals. Auf westlicher Seite verläuft auf der gesamten Esslinger Gemarkung die B 10 unmittelbar am Neckar. Die stark frequentierte Bundesstraße hat insbesondere für die angrenzenden Stadtteile Sirnau und Pliensauvorstadt eine große trennende Wirkung. Die Bahnlinie mit einem Bahnhof und vier S-Bahnhaltestellen verläuft auf östlicher Neckarseite. Ein Glücksfall für den Landschaftspark ist, dass etliche der Gleiskörper am ehemaligen Güterbahnhof von der Bahn nicht mehr benötigt werden. Hier bietet sich die große Chance, die Stadt an den Neckar noch weiter heranzuführen. Ein erster Schritt für Veränderungen wird mit dem Neubau der Pliensaubrücke und dem Umbau des ZOB's an benachbarter Stelle zum Güterbahnhof bereits verwirklicht. Der wichtigste Gewerbebestandort der Stadt, das Gewerbegebiet Neckarwiesen, befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Neckar. Die Stadt plant für die künftige Entwicklung des Gebiets unter anderem eine Aufwertung und Schaffung von gebietsinternen Freiräumen sowie die Verbesserung des Angebots an Erholungsflächen am Neckar.

MASSNAHMEN - SCHWERPUNKTE DES MASTERPLANS:

Die Stadt Esslingen a. N. hat sich in den vergangenen Jahren bereits intensiv mit dem Neckar auseinandergesetzt. In einer Vortragsreihe „Stadt im Fluss“ wurde dieses Thema auch mit der Esslinger Bevölkerung aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert und stieß auf großes Interesse. Für die Entwicklung des Landschaftsparks liegen etliche Projekte umsetzungsbereit in der Schublade. Es gibt verschiedene Schwerpunkte, die sich langfristig zu einem Ganzen zusammenfügen sollen. Mit dem Merkelpark und den Möglichkeiten am ehemaligen Güterbahnhof bietet sich für Esslingen die große Chance, auf Innenstadtseite die längste Uferpromenade im Landschaftspark zu entwickeln. Die Aufenthaltsqualität an der Uferkante des Merkelparks müsste hierfür weiter verbessert werden und direkten Anschluss an den geplanten Neckaruferpark am Bahnhof finden. In Verlängerung der Promenade soll die Aufenthaltsqualität am Neckar sich auch flussauf- und flussabwärts fortsetzen. Langfristiges Ziel ist ein durchgehender Uferweg, der an verschiedenen Stellen durch Gestaltung kleinerer Plätze oder Auflichtung der Ufervegetation die Erholung am Neckar ermöglicht. Ein kleiner Uferpark am neu gebauten Steg in Mettingen könnte den Abschluss nach Stuttgart bilden und den Mitarbeitern der ansässigen Unternehmen ein attraktives Arbeitsumfeld schaffen. Innerstädtisch liegt der Fokus auf der Entwicklung des Stadtneckars, der durch gestaltete Freiräume und durchgehende Wegeverbindungen das Gesicht der Stadt künftig noch mehr prägen soll als bisher. Durchgehende Rad- und Fußwegeverbindungen spielen auch zwischen den Stadtteilen beiderseits des Neckars eine große Rolle. Zusätzliche Querverbindungen sollen künftig zwischen der Pliensauvorstadt und der Innenstadt sowie von der Nympeahinsel zum Gewerbegebiet Neckarwiesen geschaffen werden und die vorhandenen Stege ergänzen. Wichtiger Schwerpunkt der Stadt Esslingen bei der Umgestaltung des Gewerbegebiets Neckarwiesen ist es, die Zuflüsse des Neckars zu renaturieren und ihnen mehr Raum zu geben. Wegeverbindungen vom Neckar entlang des Hainbachs und des Zeller Bachs sollen durch gestaltete „Grüne Achsen“ das Gewerbegebiet durchqueren und in die angrenzenden Wohngebiete beziehungsweise die freie Landschaft führen.

Esslingen befindet sich in einem durchgehenden Siedlungsband, welches von Stuttgart bis zum Neckarknie bei Plochingen reicht. Der Druck auf die bestehenden Freiflächen ist insbesondere in diesem mittleren Abschnitt des Landschaftsparks sehr groß. Für künftige Entwicklungen sollte in Esslingen deshalb großer Wert auf die Erhaltung der wenigen Freiräume, die dieses Siedlungsband durchbrechen, gelegt werden. Auffallend ist in diesem Zusammenhang insbesondere die Situation zwischen der Pliensauvorstadt und Weil. Hier stehen sich Weinberghang und Waldhang direkt gegenüber und bilden die einzige Unterbrechung des Siedlungsbandes, die das Tal gänzlich quert. Der Weinberg trifft hier direkt auf den Neckar und es bietet sich an, diese besondere Stelle bewusst in Szene zu setzen.

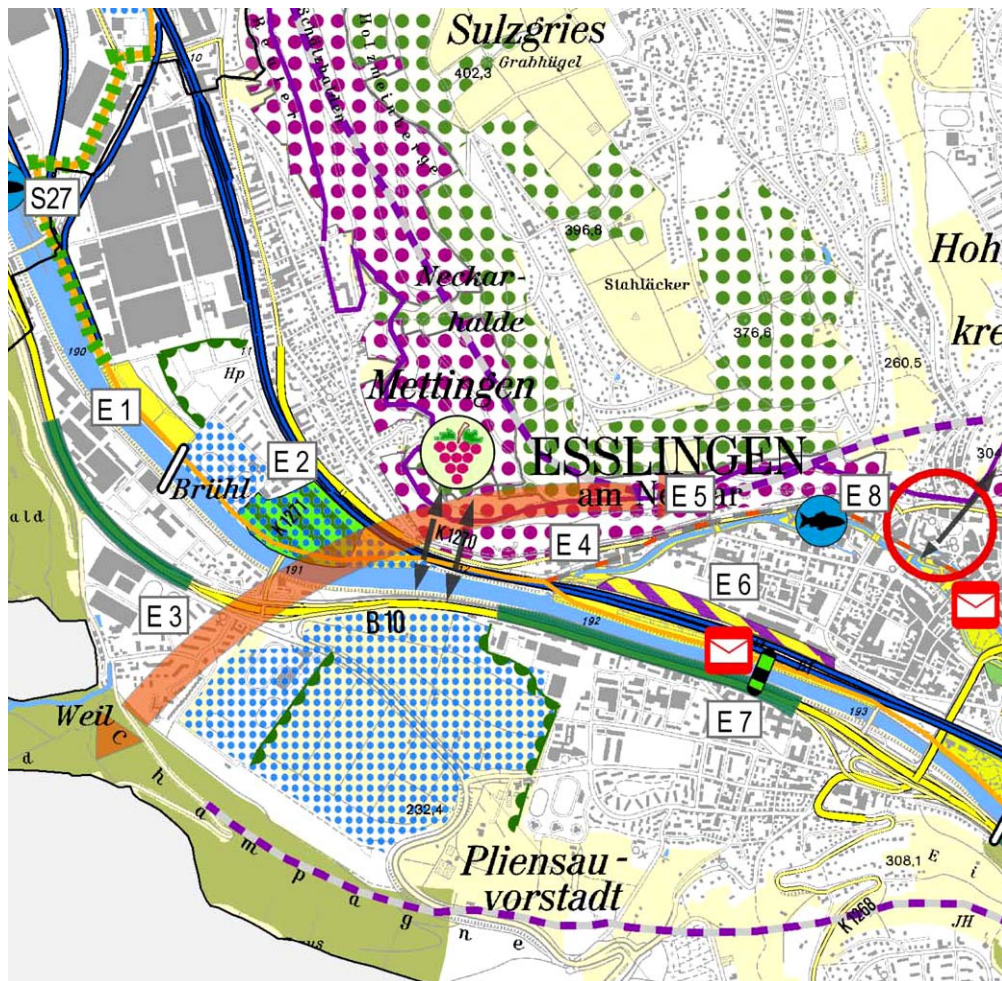
Ein Quantensprung für die Erholungsqualität am Neckar würden in Esslingen Veränderungen an der B 10 bringen. Eine Tunnelführung oder Überdeckung der Straße an einigen Abschnitten bedarf zwar eines mutigen Veränderungswillens und auch erheblicher finanzieller Mittel. Sie ist jedoch die einzig wirkungsvolle Maßnahme, die Pliensauvorstadt und auch Sirnau wieder an den Neckar anzubinden, und würde den gegenüberliegenden Erholungsräumen eine attraktive und ruhige Kulisse geben.



Schwerpunkte des Masterplans in Esslingen a. N.

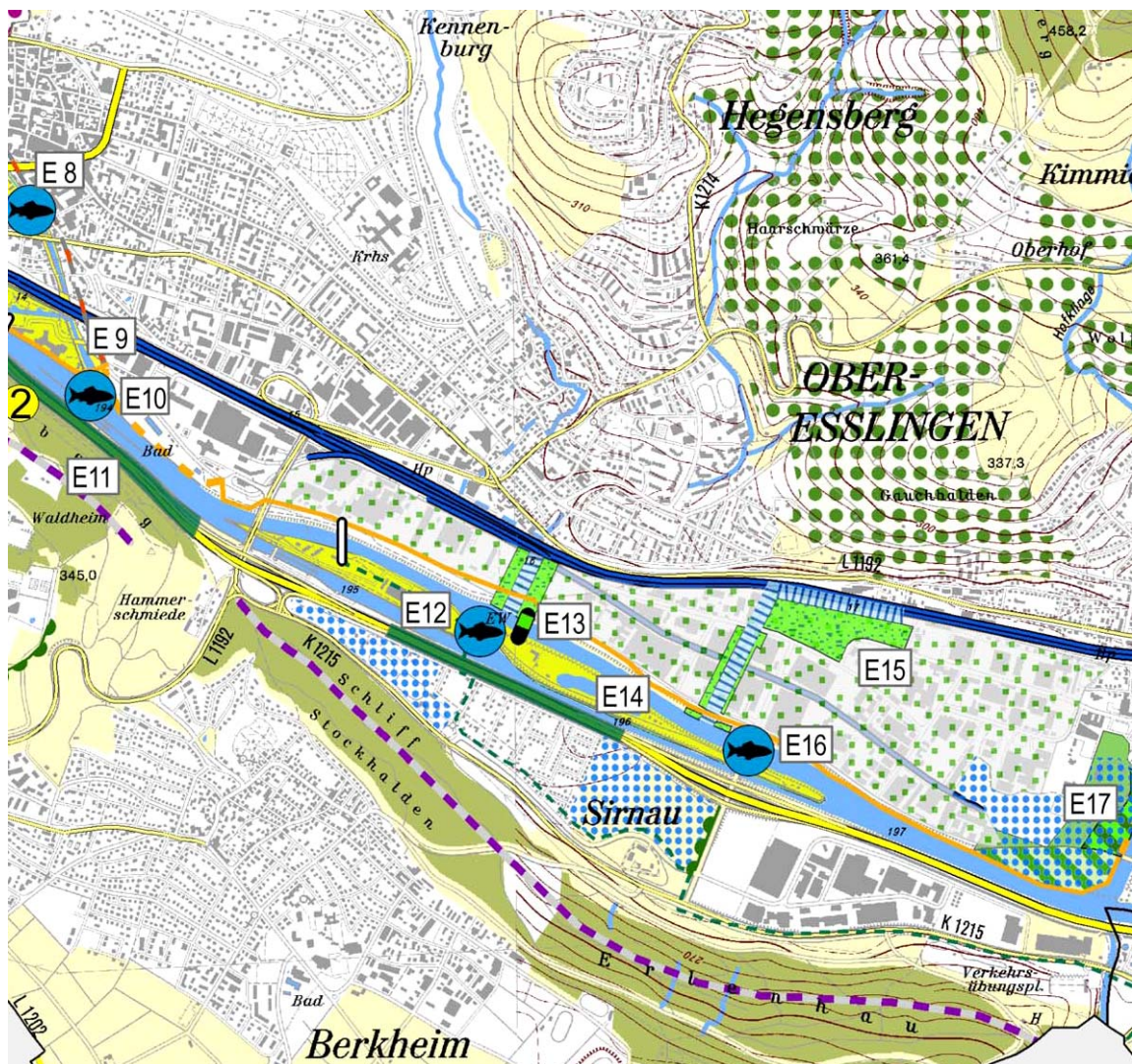
Entwicklung der längsten Uferpromenade
im Landschaftspark

AUSSCHNITT MASTERPLAN ESSLINGEN AM NECKAR 1 (Maßstab 1:25000)

Projekte

- E 1 Uferpark Daimler AG
- E 2 Aueentwicklung Mettingen
- E 3 Wegeverbindung Scharnhäuser Schlösschen
- E 4 Radwegeverbindungen Esslingen
- E 5 Erlebbarkeit Esslinger Stadtneckar
- E 6 Neckaruferpark
- E 7 Anbindung Pliensauvorstadt
- E 8 Durchgängigkeit Esslinger Stadtneckar

AUSSCHNITT MASTERPLAN ESSLINGEN AM NECKAR 2 (Maßstab 1:25000)

Projekte

- E 9 Erweiterung Merkelpark
- E 10 Beckenpass Kleinkraftwerk Esslingen
- E 11 Überdeckung B 10
- E 12 Sohlschwelle Kraftwerk Oberesslingen
- E 13 Rad- und Fußgängersteg Sirnau
- E 14 Naherholungsinsel Sirnau
- E 15 Gewerbegebiet Neckarwiesen
- E 16 Fischpass Wehr Oberesslingen
- E 17 Feuchtwiese Esslingen-Zell

Projektdatenblätter der Projekte



MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Uferpark Daimler AG

Projekt – Nr.

E 1

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

Uferbereich bei Flusskilometer 190

Maßnahme

Umwandlung von Parkflächen zu einem Uferpark am Werk der Daimler AG

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Zwischen den Betriebsflächen der Daimler AG und dem neuen Rad- und Fußgängersteg auf der anderen Neckarseite befindet sich ein großer Parkplatz. Der Uferdamm ist relativ flach, auf ihm verläuft der Neckartalradweg. Der Steg verbindet unter anderem das Daimlerwerk mit dem Ausbildungszentrum der Daimler AG auf der gegenüberliegenden Neckarseite. In unmittelbarer Nähe des Parkplatzes befindet sich ein Kindergarten.



Abb. 1: Parkflächen am Betriebsgelände der Daimler AG



Abb. 2: Neuer Rad- und Fußgängersteg am Parkplatz

Planung:

Umwandlung der ca. ersten fünf Parkreihen in eine öffentliche Grünfläche am Neckar mit Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsqualität. Entwicklung einer Freizeitfläche für die Mitarbeiter der angrenzenden Gewerbegebiete, die Einwohner Mettingens und den nahe gelegenen Kindergarten. Eingrünung des Areals als Abgrenzung zur Parkfläche und den Betriebsflächen. Gegebenenfalls Bau von Zweigeschossigen Parkflächen um die verloren gegangenen Parkplätze zurück zu gewinnen.

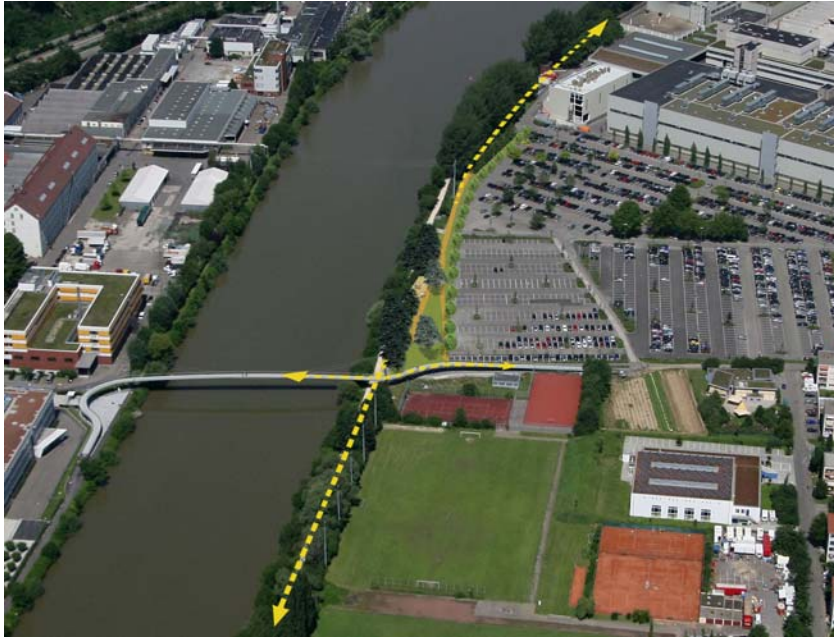


Abb. 3: Mögliche Verbreiterung des Uferstreifens in Mettingen (Darstellung: Planstatt Senner)

Ziel

Entwicklung schöner Aufenthaltsmöglichkeiten am Neckar für die Anwohner Mettingens, Fahrradfahrer und die Mitarbeiter der ansässigen Betriebe, Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Neckars, Entwicklung von „Adressen am Neckar“, Kooperation zwischen Wirtschaftsbetrieben und Landschaftsgestaltung

Umsetzung

mittelfristig

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

Keine Angabe

Schwerpunktprojekt der Kommune

-

Bemerkungen

Ansprechpartner

BM Wallbrecht
Herr Lillich, Grünflächenamt
Stadt Esslingen a. N.
Tel. Nr.: 0711/3512-2411

Quelle(n)

Vorschlag Planstatt Senner

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name		
Aueentwicklung Mettingen		
Projekt – Nr.	Plan	
E 2	1244/MM	
Landkreis	Stadt	Lage auf der Gemarkung
Esslingen	Esslingen a. N.	Uferbereich bei Flusskilometer 191

Maßnahme

Entwicklung von Auestrukturen und Aufenthaltsmöglichkeiten am Neckar auf den Freiflächen bei Mettingen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Zwischen dem Gewerbegebiet in Mettingen, der Ortsbebauung Mettingen und dem Neckar liegt eine Freifläche, die momentan durch klein parzellierte landwirtschaftliche Nutzung geprägt ist und in der Mitte von der K 1271 durchschnitten wird. Auf dem ist relativ flachen Uferdamm am Neckar verläuft der Neckartal-Radweg.



Abb. 1: Derzeit landwirtschaftliche Nutzung der Fläche



Abb. 2: Radweg auf dem Uferdamm

Planung:

Bei Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung Entwicklung von Auevegetation mit Feuchtbiotopen, ggf. Anlage eines Altarms mit Anschluss an den Neckar; an der Spitze der Fläche Gestaltung einer kleinen öffentlichen Grünfläche mit Sitzgelegenheiten zur Erholungsnutzung, Schaffung einer Zugangsmöglichkeit an den Neckar z.B. durch einen flachen Steg. Bau von Lärmschutzanlagen auf der gegenüberliegenden Neckarseite zur Abschirmung der B 10.

Ziel

Sicherung und Entwicklung naturraumtypischer Lebensräume, Verbesserung der Gewässerstruktur als Beitrag zur Umsetzung der WRRL, Sicherung von Freiräumen am Neckar (Fläche liegt im Überschwemmungsbereich des HQ 100), Verbesserung der Erlebbarkeit des Neckars und Stärkung der Grünzäsur (Nr. 24) aus dem Regionalplan von 1998

Umsetzung mittelfristig	Stand der Planungen Idee
Kostenschätzung Keine Angabe	Schwerpunktprojekt der Kommune -

Bemerkungen - Flächen sind bisher nicht im Eigentum der Stadt.
--

Ansprechpartner BM Wallbrecht Herr Lillich, Grünflächenamt Stadt Esslingen a. N. Tel. Nr.: 0711/3512-2411	Regierungspräsidium Stuttgart Abteilung 5, Referat 52 Gewässer und Boden Herr Hofmann Tel.: 0711/90413306
--	--

Quelle(n) Planung der Kommune, Vorschlag Planstatt Senner

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Wegeverbindung Scharnhäuser Schlösschen

Projekt – Nr.

E 3

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

Achse zwischen Esslingen über Weil nach Scharnhäuser

Maßnahme

Stärkung der Wegeverbindung zwischen Esslingen – Mettingen - Brühl – Schlösschen Weil und Schlösschen Scharnhäuser.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Bei Weil stehen sich Waldhang und Weinberghang gegenüber, der Talboden wird ackerbaulich genutzt. An dieser Stelle befindet sich die einzige Unterbrechung des Siedlungsbandes, der das Tal bei Esslingen gänzlich quert. Die Landschaft schließt nach Süden an die Stadt Ostfildern an, wo im Zuge der Bebauung des Scharnhäuser Parks die barocke Alleenstruktur zwischen dem Schlösschen in Weil und Scharnhäuser wieder hergestellt wurde.



Abb. 1: Markante Stelle - Weinberg trifft auf den Neckar (Foto: Achim Mende)

Planung:

Der Zusammenhang zwischen Filder und Neckartal in der Achse Scharnhäuser Schlösschen – Esslingen soll durch Ausbildung von Etappen, Haltepunkten, Blickbeziehungen erfahrbar gemacht werden. Gestaltung der Achse durch ein Kunstprojekt und landschaftsarchitektonische Parallelmaßnahmen. Im jeweiligen Landschaftsraum (Wald, Aue, Fluss, Stadt) wird das Charakteristische des Ortes gestärkt, beispielsweise durch eine Kanzel, Waldplatz, Floß auf dem Wasser etc. und eine Anbindung an Neckarwanderweg ist vorgesehen.

Besonderer Fokus liegt auf der Stelle, an der der Weinberg direkt auf den Neckar stößt. diese besondere Situation soll durch gestalterische Maßnahmen unter Berücksichtigung der verschiedenen Wahrnehmungsebenen vom Radweg, aus der Bahn und von der Straße aufgewertet werden.

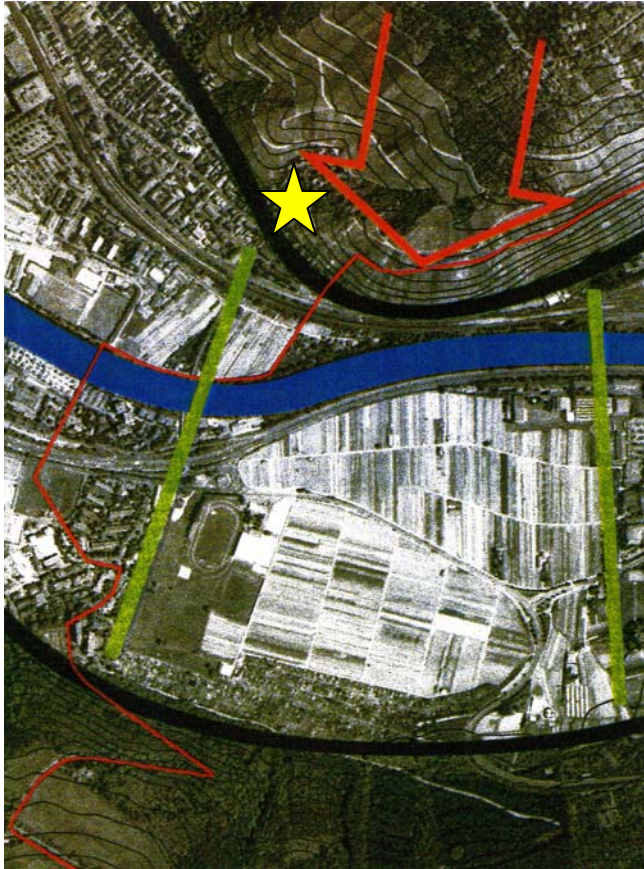


Abb. 2: Wegeverbindung zwischen Esslingen und Schlösschen Scharnhausen über den Weinberg und Waldhang bei Mettingen
(Quelle: Janson + Wolfrum 2001)

Ziel

Durchgängigkeit der Naherholungsgebiete, Anbindung der Neckartallandschaft in die Seitentäler, Stärkung der Höhenwege und Querachsen, Stärkung der Grünzäsur (Nr. 24) aus dem Regionalplan 1998

Umsetzung

mittelfristig

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

Keine Angabe

Schwerpunktprojekt der Kommune

-

Bemerkungen

Ansprechpartner

BM Wallbrecht
Herr Lillich, Grünflächenamt
Stadt Esslingen a. N.
Tel. Nr.: 0711/3512-2411

Quelle(n)

Vorschlag Konzept Janson + Wolfrum 2001

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Radwegeverbindungen Esslingen

Projekt – Nr.

E 4

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

Radweg am Neckarufer und Stadtbereich

Maßnahme

Verbesserung der Wegeführung des Neckartalradwegs mit Anbindung an die Innenstadt Esslingens.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Der Neckartalradweg in Esslingen verläuft fast durchgehend direkt am Neckarufer. Das Freibad östlich des Hammerkanals stellt jedoch eine Barriere dar und muss von den Radfahrern umfahren werden. Zur Innenstadt und entlang der Kanäle gibt es keine durchgehenden Radwegeverbindungen. Der Neckartalradweg am Ufer ist an vielen Stellen sehr schmal und Rastplätze oder angrenzende Hochwassermauern bieten kein schönes Bild.



Abb. 1: Radweg zwischen Merkelpark und Neckar



Abb. 2: Rastplatz am Neckartalradweg bei der Abzweigung des Unteren Rossneckars

Planung:

Verbesserte Rad- und Fußwegeführung vom Neckartalradweg in die Innenstadt und entlang des Stadtneckars, Verbreiterung des Radwegs wo möglich, Eingrünung und optische Aufwertung der Hochwassermauer am Merkelpark oder Entfernung der Mauer (siehe Maßnahme E 7), Optische Aufwertung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Rastplatz beim Unteren Rossneckar; Langfristig Führung des Neckartalradwegs vor dem Freibad

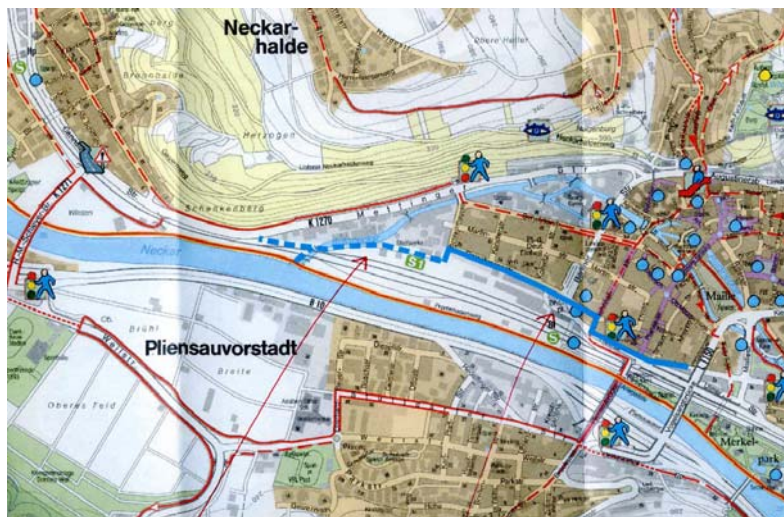


Abb. 3: Radwegeplanung vom Roßneckar zur Innenstadt (blaue Linie)

Ziel

Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus

Umsetzung

langfristig

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

Keine Angabe

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

Ansprechpartner

BM Wallbrecht
Herr Lillich, Grünflächenamt
Stadt Esslingen a. N.
Tel. Nr.: 0711/3512-2411

Quelle(n)

Planung der Kommune, Vorschlag Planstatt Senner

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Erlebbarkeit Esslinger Stadtneckar

Projekt – Nr.

E 5

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

Rund ums Stadtzentrum

Maßnahme

Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Esslinger Stadtneckars.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Der Stadtneckar durchfließt in einem denkmalgeschützten Kanalsystem die historische Altstadt Esslingens. Die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Kanäle sind nur eingeschränkt möglich und die Kanäle sind an einigen Stellen kaum wahrnehmbar.



Abb. 1: Stadtneckar in Esslingen

Planung:

Verbesserung der Erlebbarkeit und Erhöhung der Attraktivität der Kanäle für die Bürger, Gestaltung von Naherholungsbereichen, Ausbau und Ergänzung der Fußwege zur Schaffung eines durchgehenden Fußwegesystems entlang des Stadtneckars.



Abb.2 : Beispiel für die Begehbarmachung der Kanäle
(Bild: Konzeption Büro Geitz)



Abb. 3: Ritterstraße Perspektive Vorplatz
(Bild: Stadt Esslingen a. N.)

Ziel

Verbesserung der Erlebbarkeit und Bezug zwischen Stadt und Fluss, Integration des Neckars in die Stadt als identitätsstiftendes Merkmal, Erhöhung der Wahrnehmbarkeit des Gewässers.

Umsetzung

mittelfristig

Stand der Planungen

Konzeption Büro Geitz

Kostenschätzung

Keine Angabe

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- Zusätzlich werden Maßnahmen angestrebt, um Sedimentablagerungen zu minimieren und damit die Unterhaltungskosten des Kanals zu reduzieren (Kanalabschlag derzeit alle 7 Jahre).
- Politischer und gesellschaftlicher Wille zur Umsetzung des Projekts vorhanden. Das Landesdenkmalamt hat jedoch Einwände.

Ansprechpartner

BM Wallbrecht
Herr Lillich, Grünflächenamt
Stadt Esslingen a. N.
Tel. Nr.: 0711/3512-2411

Quelle(n)

Planung der Kommune (Konzeption Büro Geitz), Projektsammlung Büro am Fluss 2005 (Nr. 33)

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Neckaruferpark

Projekt – Nr.

E 6

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

Bahnhofsgelände und vorliegendes Ufer

Maßnahme

Erstellung einer attraktiven Grünfläche am Neckar auf den stillgelegten Bahngleisen des Güterbahnhofareals.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Auf dem Güterbahnhofareal am Bahnhof Esslingen werden mehrere Gleise stillgelegt. Sechs bis sieben Gleise sollen mittig im Gleiskörper verbleiben, die übrigen am Rand fallen weg. Das Areal liegt direkt am Neckar und ist durch steile Steinböschungen vom Radweg am Ufer getrennt. Das Ufer ist von einem schmalen Gehölzsaum geprägt.



Abb. 1: Radweg zwischen Bahngelände und Neckar



Abb. 2: Stillgelegte Bahngleise zur Stadtseite

Planung:

Auf den wegfallenden Gleisen zum Neckar soll eine Uferpromenade mit leicht abfallender Böschung und breitem Weg, ggf. Spielplatz, Sitzgelegenheiten, Kanuanlegestelle etc. entstehen. Eine optische Aufwertung des Südausgangs des Bahnhofs soll erreicht werden, wie auch die Anbindung der Uferpromenade an den Merkelpark. Für die Gleisflächen auf der Stadtseite, Entwicklung attraktiver Wohn- und Büroflächen sowie Ausbildung eines neuen Stadtrandes.



Abb. 3 und 4: Neugestaltung des ehemaligen Güterbahnhofareals (Entwurf: Stadt Esslingen a. N.)

Ziel

Entwicklung von „Adressen am Neckar“, Entwicklung der längsten Uferpromenade im Landschaftspark in Verlängerung zum Merckelpark und Schaffung von attraktiven Aufenthaltsmöglichkeiten am Neckar.

Umsetzung

mittelfristig

Stand der Planungen

Uferbereich Konzept Büro Luz und Geitz

Kostenschätzung

Keine Angabe

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- Gleisflächen in Stadtrichtung sind bereits im Besitz der Stadt Esslingen
- Über den Kauf der Gleise Richtung Uferseite wird zwischen Stadt und Bahn noch verhandelt

Ansprechpartner

BM Wallbrecht
Herr Lillich, Grünflächenamt
Stadt Esslingen a. N.
Tel. Nr.: 0711/3512-2411

Quelle(n)

Planung der Kommune, IKoNE Nr. 46, Projektsammlung Büro am Fluss 2005 (Nr. 32)

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Anbindung Pliensauvorstadt

Projekt – Nr.

E 7

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

zwischen Pliensauvorstadt und
Bahnhof Esslingen

Maßnahme

Bau eines Fußgängerstegs zwischen Pliensauvorstadt, Neckaruferpark am Güterbahnhof und Innenstadt.

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Gegenüber dem Bahnhofsareal von Esslingen liegt die Pliensauvorstadt, welche durch die B 10 vom Neckar isoliert ist. Für Fußgänger und Radfahrer gibt es an dieser Stelle und auch in näherer Umgebung keine Quermöglichkeit des Neckars und damit auch keine Anbindung zur Esslinger Innenstadt.

Planung:

Anbindung der Pliensauvorstadt an den Neckar (siehe auch Projekt E 11) und den am ehemaligen Güterbahnhof entstehenden Neckaruferpark. Überdeckung oder Tunnelführung der B 10 und Bau eines Fußgängerstegs zwischen Pliensauvorstadt und Bahnhofsareal, der ebenfalls eine Fußgänger Verbindung zur Innenstadt darstellt.



Abb. 1: Modell des neuen Güterbahnhofsareals mit Steg zur Pliensauvorstadt
(Bild: Stadt Esslingen a. N.)

Ziel

Anbindung der Wohngebiete an die Flusslandschaft, Überwindung von Verkehrsbarrieren am Neckar

Umsetzung

langfristig

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

Keine Angabe

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- Der Bau des Fußgängerstegs ist in Verbindung mit den Veränderungen am ehemaligen Güterbahnhofsareal zu sehen (Projekt E 6)
- Der Steg ist auch ohne die Überdeckung der B 10 realisierbar

Ansprechpartner

BM Wallbrecht
 Herr Lillich, Grünflächenamt
 Stadt Esslingen a. N.
 Tel. Nr.: 0711/3512-2411

Quelle(n)

Planung der Kommune (Steg), Vorschlag Planstatt Senner

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Durchgängigkeit Esslinger Stadtneckar

Projekt – Nr.

E 8

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

Rund ums Stadtzentrum

Maßnahme

Neubau Raue Rampe an der Schäferfalle und der Bäckermühle

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Es gibt mehrere Wanderungshindernisse in den Esslinger Stadtkanälen (Bäckermühle, Kesselwasen, Schäferfalle, Wasserhaus).

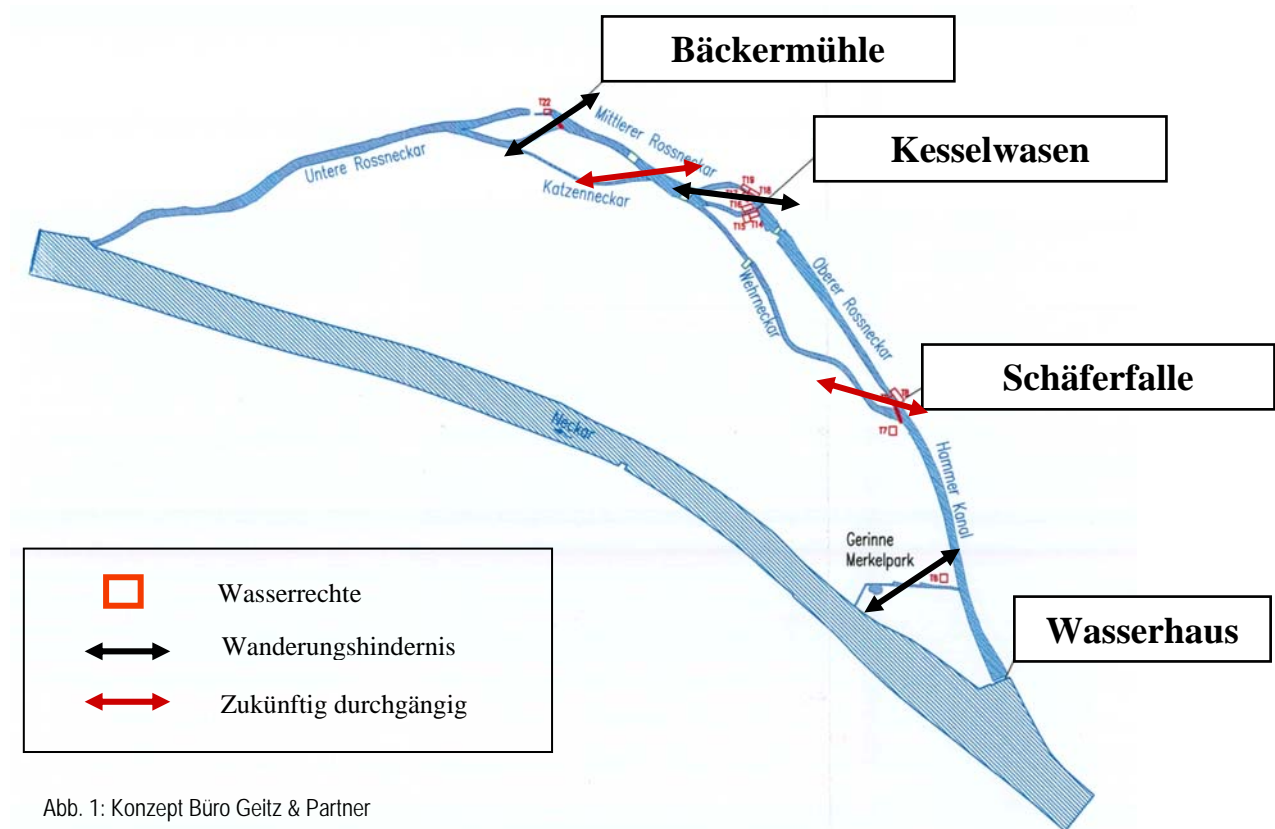


Abb. 1: Konzept Büro Geitz & Partner

Planung:

Die Durchgängigkeit für Gewässerorganismen soll an der Staustufe Esslingen über den Stadtneckar ermöglicht werden. Um dies zu erreichen soll an den beiden Hindernissen Schäferfalle und Bäckermühle jeweils eine Raue Rampe gebaut werden.

Ziel

Herstellung der Gewässerdurchgängigkeit als Beitrag zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie

Umsetzung

mittelfristig

Stand der Planungen

Konzeption Büro Geitz

Kostenschätzung

0,33 Mio. €

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- Zusätzlich werden Maßnahmen angestrebt, um Sedimentablagerungen zu minimieren und damit die Unterhaltungskosten zu reduzieren (Kanalabschlag derzeit alle 7 Jahre).

Ansprechpartner

BM Wallbrecht
Herr Lillich, Grünflächenamt
Stadt Esslingen a. N.
Tel. Nr.: 0711/3512-2411

Quelle(n)

Planung der Kommune (Konzeption Büro Geitz), Projektsammlung Büro am Fluss 2005 (Nr. 33)

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name		
Erweiterung Merkelpark		
Projekt – Nr.	Plan	
E 9	1244/MM	
Landkreis	Stadt	Lage auf der Gemarkung
Esslingen	Esslingen a. N.	Merkelpark am Neckar

Maßnahme

Erweiterung des Merkelparks um die ehemalige Parkfläche des technischen Rathauses und Verbesserte Anbindung des Merkelparks an den Neckar

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

A) Vollständig versiegelter Parkplatz des Technischen Rathauses, räumlich angrenzend an den Merkelpark. Die Fläche des Parkplatzes wird westlich vom Hammerkanal begrenzt, an dessen Ufer steht eine Platanenreihe. Direkt im Norden angrenzend, liegt das Wasserhaus als historisches Baudenkmal.



Abb. 1: Parkplatzfläche Technisches Rathaus
(Quelle: Stadt Esslingen a. N.)



Abb. 2: Luftbild Hammerkanal und Parkplatzfläche
(Quelle: Stadt Esslingen a. N.)

B) Der Merkelpark liegt unmittelbar am Neckar. Zwischen Park und Fluss verläuft der Neckartalradweg, welcher durch eine unschöne Mauer zu den Parkanlagen begrenzt wird.



Abb. 3 und 4: Merkelpark Esslingen mit Neckartalradweg und Mauerbegrenzung

Planung:

A) Entsiegelung der Fläche, Umgestaltung der Fläche als öffentliche Grünanlage und Anbindung an den Merckelpark. Gestaltungen zum Themenbereich Wasserkunst/Wassertechnik in Anlehnung an den Skulpturenpark im Merckelpark. Begleitend zum Hammerkanal Bau eines Geh- und Radweges, um die Erschließung zur Innenstadt zu verbessern (siehe Projekt E 5).



Abb. 5: Entwurf für Gestaltung Parkplatzfläche (Quelle: Stadt Esslingen a. N.)

B) Entfernung oder optische Aufwertung der Mauer zwischen Merckelpark und Neckartalradweg. Herstellung eines besseren Bezugs zwischen Merckelpark und Neckar. Entwicklung einer Uferpromenade in Verlängerung des Neckaruferparks am ehemaligen Güterbahnhof.

Ziel

Entwicklung schöner Aufenthaltsmöglichkeiten am Neckar; Verbindung von Grünflächen und Anbindung der Stadt an den Neckar , Beitrag zur Grünkonzeption der Stadt „Vom Eisberg zum Weinberg“ und Entwicklung einer Uferpromenade, die Esslingen an den Neckar heranführt.

Umsetzung kurz- bis mittelfristig	Stand der Planungen Entwurfsstadium (Erweiterung Parkplatz) Idee (Promenade am Radweg)
Kostenschätzung 100.000 € (Erweiterung Parkplatz)	Schwerpunktprojekt der Kommune ja (Parkplatz)

Bemerkungen

- Ein Teil der Maßnahme (Parkplatz) soll als Ausgleichsmaßnahme für den Bau eines Möbelhauses in Esslingen-Sirnau realisiert werden

Ansprechpartner

BM Wallbrecht
Herr Lillich, Grünflächenamt
Stadt Esslingen a. N.
Tel. Nr.: 0711/3512-2411

Quelle(n)

Planung der Kommune, Projektsammlung Büro am Fluss 2005 (Nr. 34)
Vorschlag Planstatt Senner (Promenade am Radweg)

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Beckenpass Kleinkraftwerk Esslingen

Projekt – Nr.

E 10

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

Flusskilometer 193,92

Maßnahme

Umbau des Kaskadenabstruzes zum Beckenpass am Kleinkraftwerk im Hammerkanal (Staustufe Esslingen)

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

An der Staustufe Esslingen wird ein Teil des Neckarwassers über den Hammerkanal in das Stadtgebiet geleitet, um dort energetisch genutzt zu werden. Schleuse und Wehr am Neckar sind vom Kraftwerk im Hammerkanal getrennt. Alle drei Bauwerke sind für Fische nicht passierbar. Die Esslinger Stadtkanäle sind aus fischbiologischer Sicht durch die Besiedlung mit andernorts bedrohten Arten besonders bedeutsam.

Planung:

Wanderwillige Fische, die über den Hauptarm des Neckars an den Wehr-Schleusen-Komplex gelangen, sollen über eine bestehende Kaskade geleitet werden, die in einen Beckenpass umgebaut werden soll.

Ziel

Herstellung der Gewässerdurchgängigkeit als Beitrag zur Umsetzung der WRRL

Umsetzung

langfristig

Stand der Planungen

Studie RP Stuttgart

Kostenschätzung

0,26 Mio. €

Schwerpunktprojekt der Kommune

-

Bemerkungen

- Maßnahme hat in der Machbarkeitsstudie des RP Priorität III. (Skala Priorität I bis III)
- Im Bereich der Gewässerverzweigung Schleuse-Wehr/Kraftwerkskanal ist auf der dortigen Landzunge der Bau einer Wasserkraftanlage geplant. Wenn das geplante Kraftwerk in Betrieb geht, werden die den Neckar aufwärts wandernden Fische zum Kraftwerksauslauf auf der rechten Neckarseite gelockt.
- Die bestehende Kaskade zwischen Hammerkanal und dem Unterwasser des Kraftwerkes, welche zu einer Fischaufstiegsanlage umgebaut werden kann, bindet in Bezug auf die Auffindbarkeit für wanderwillige Fische günstig an das Unterwasser des Kraftwerkes und der Wehranlage an.
- Die Effizienz des umgebauten Kaskadenabsturzes zu einem Beckenpass ist sowohl mit als auch ohne Kraftwerksneubau zu prüfen.

Ansprechpartner

Regierungspräsidium Stuttgart
Abteilung 5, Referat 52 Gewässer und Boden
Herr Hofmann
Tel.: 0711/90413306

Quelle(n)

Machbarkeitsstudie RP Stuttgart 2005, IKoNE Quer 25

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Überdeckung B 10

Projekt – Nr.

E 11

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

B 10, westliche Neckarseite

Maßnahme

Überdeckung oder Tunnelführung der B 10, ggf. mit der Anlage von aufliegenden Fußgängerpromenaden

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Die stark befahrene B 10 verläuft in Esslingen durchgehend direkt am Neckar. Der Neckar ist auf dieser Seite deshalb an keiner Stelle zugänglich. Die Straße stellt eine starke Barriere für die Stadtteile Sirnau, Pliensauvorstadt, Weil und Brühl dar. Die Uferbereiche auf der anderen Neckarseite leiden wegen der B 10 unter erhöhter Lärmbelastung. Auf Höhe der Schleuse Oberesslingen endet der bewaldete Talhang beispielsweise direkt an der Straße. Auf gegenüberliegender Seite liegen ein Freibad, das Landratsamt Esslingen und der Merkelpark. Vom Merkelpark quert ein Fußgängersteg den Neckar und die B 10.



Abb. 1: B 10 auf Höhe des Landratsamtes



Abb. 2: Fußgängersteg über den Neckar am Merkelpark



Abb. 3: B 10 gegenüber Merkelpark



Abb. 4: Merkelpark aus Sicht des Fußgängerstegs

Planung:

Überdeckung oder Tunnelführung der B 10 auf mehreren oder einzelnen Streckenabschnitten (siehe Abb. 5). An einigen Stellen Anlage von Fußgängerwegen auf der überdeckelten und begrünten Straße, beispielsweise gegenüber des Merkelparks.

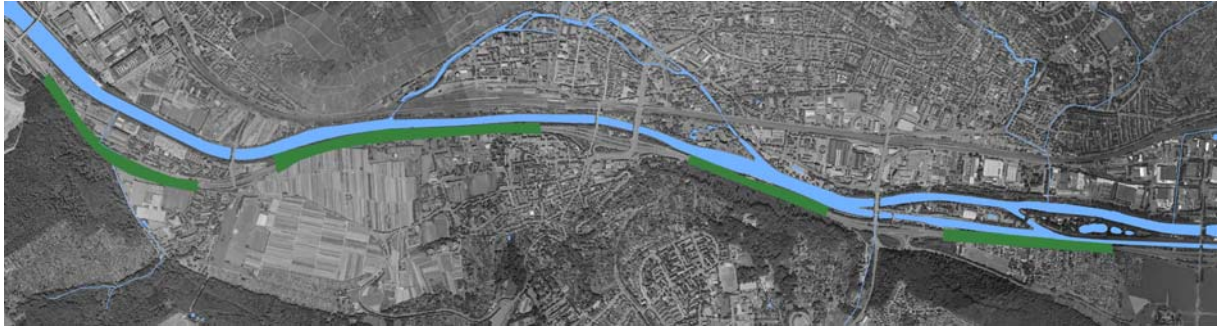


Abb. 5: Straßenabschnitte der B 10, die sich für eine Tunnelführung eignen



Abb. 6 und 7: Perspektive - Tunnelführung der B 10 an der Schleuse Oberesslingen

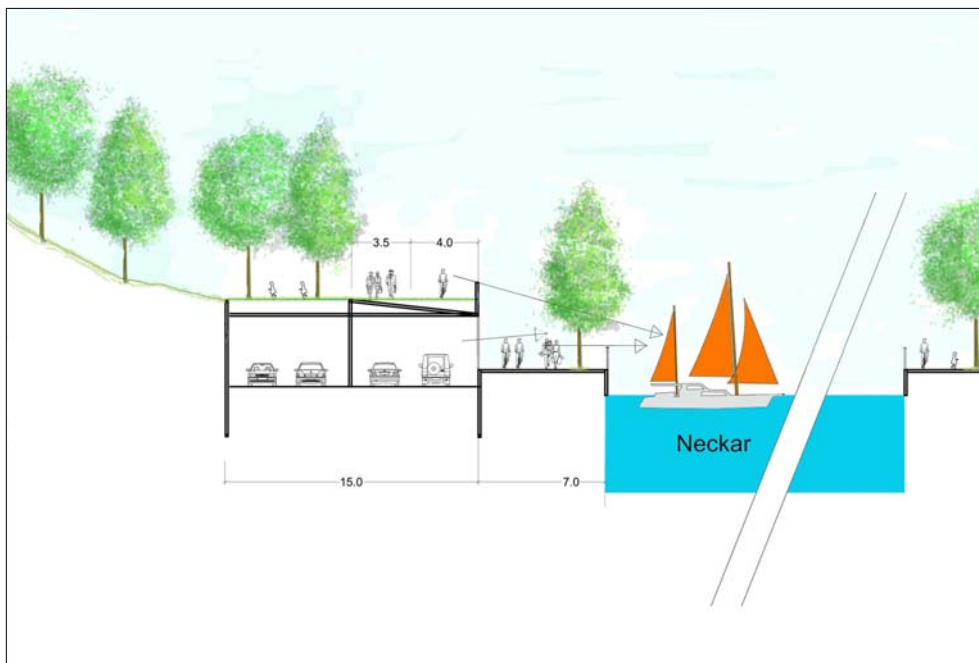


Abb. 8: Schnitt zur Übergrünung der B 10 am Neckar

Ziel

Überwindung von Verkehrsbarrieren am Neckar, Verbesserung der Erlebbarkeit des Neckars, Anbindung von Sirnau, Pliensauvorstadt und Weil an den Neckar, Verminderung der von der B 10 ausgehenden Lärmbelastung für die umgebenden Wohn- und Erholungsgebiete.

Umsetzung

langfristig

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

Keine Angabe

Schwerpunktprojekt der Kommune

-

Bemerkungen

Ansprechpartner

BM Wallbrecht
Herr Lillich, Grünflächenamt
Stadt Esslingen a. N.
Tel. Nr.: 0711/3512-2411

Quelle(n)

Vorschlag Planstatt Senner

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Sohlschwelle Kraftwerk Oberesslingen

Projekt – Nr.

E 12

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

Flusskilometer 195,48

Maßnahme

Neubau einer Sohlschwelle oder eines Überleitungserinnes am Kraftwerk Staustufe Oberesslingen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Die Elemente Schleuse, Kraftwerk und Wehr sind an der Staustufe Oberesslingen baulich voneinander getrennt. Die Schleuse ist von untergeordneter Bedeutung für wanderwillige Fische. Diese werden über die Kraftwerksströmung in den Wehram zum Kraftwerk gelockt, welches für Fische nicht durchquerbar ist. Bei Niedrig- und Mittelwasserabflüssen sammeln sich wanderwillige Fische im Unterwasser des Kraftwerks. Ab Abflüssen über Mittelwasser sammeln sie sich auch im stromaufwärts gelegenen Unterwasser des Wehres.

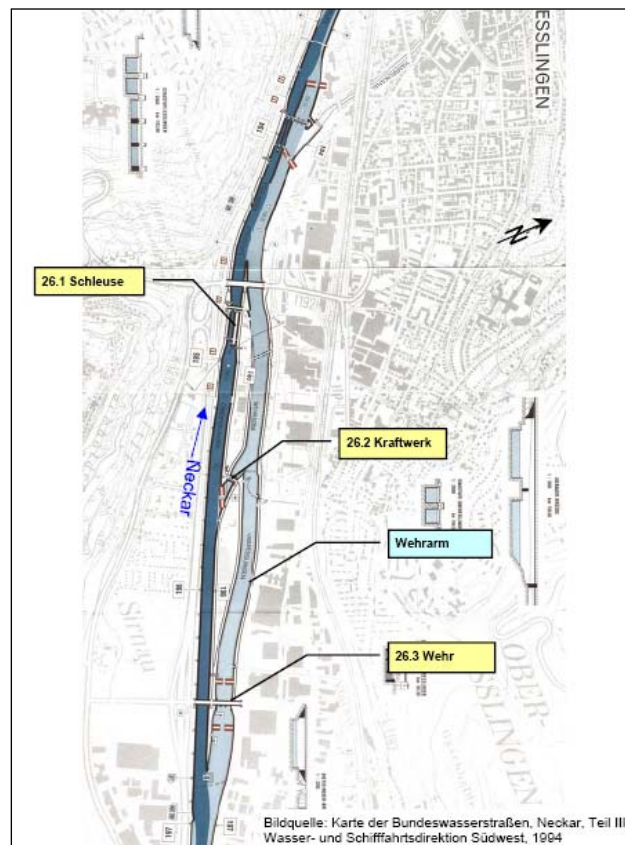


Abb. 1: Staustufe Oberesslingen

Planung:

Wanderwillige Fische sollen die gesamte Länge des Wehrrarms bis zum Wehr aufsteigen und dort über einen neuen Fischpass in die Schifffahrtsstraße geleitet werden. Damit sich die Fische nicht im Unterwasser des Kraftwerks sammeln, wird empfohlen, am Wehr (siehe E 16) ein Kleinkraftwerk zu bauen, über das eine Mindestwassermenge in den Wehrrarm abgegeben wird. Gleichzeitig sollen auf Höhe des Kraftwerks die Fische durch den Bau einer Sohlschwelle im Wehrrarm gezielt zum Wehr geleitet werden. Durch diese Maßnahmen wird die Lockströmung des Wehrrarms in Bezug auf die Kraftwerksströmung verbessert und somit die Effizienz des Aufstiegs erhöht. Welche Arten und Altersklassen von diesen Maßnahmen profitieren, ist vor Ort im Rahmen von Effizienzversuchen zu bestimmen. Sollte sich die Maßnahme als unzureichend herausstellen, ist am Kraftwerk der Bau eines Überleitungsgerinnes erforderlich.

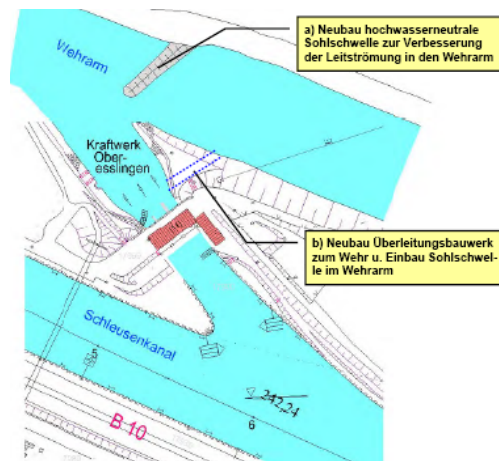


Abb. 2: Vorgeschlagene Maßnahmen am Kraftwerk
(Quelle: Machbarkeitsstudie RP Stuttgart)

Ziel

Herstellung der Gewässerdurchgängigkeit als Beitrag zur Umsetzung der WRRL

Umsetzung

langfristig

Stand der Planungen

Studie RP Stuttgart

Kostenschätzung

0,22 Mio. € (Sohlschwelle)

0,81 Mio. € (Variante Überleitungsgerinne)

Schwerpunktprojekt der Kommune

-

Bemerkungen

- Maßnahme hat in der Machbarkeitsstudie des RP Priorität III. (Skala Priorität I bis III)
- Betreiber des Wasserkraftwerks: EnBW Neckar AG
- Die Maßnahme ist im Zusammenhang mit den am Wehr Oberesslingen vorgeschlagenen Maßnahmen zu sehen.

Ansprechpartner

Regierungspräsidium Stuttgart
Abteilung 5, Referat 52 Gewässer und Boden
Herr Hofmann
Tel.: 0711/90413306

Quelle(n)

Machbarkeitsstudie RP Stuttgart 2005, ICoNE Quer 26.2, Projektsammlung Büro am Fluss 2005 (Nr. 36)

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR**DATENBLATT PROJEKTE****STAND: APRIL 2008****Name**

Rad- und Fußgängersteg Sirnau

Projekt – Nr.

E 13

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

Lilienthalstraße und Neckarinsel bei Sirnau

Maßnahme

Bau eines Rad- und Fußgängerstegs zwischen dem Gewerbegebiet Neckarwiesen und der Neckarinsel bei Sirnau

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Auf Höhe des Gewerbegebiets Neckarwiesen und Sirnau bestehen zwei Inseln im Neckar. Die Inseln beherbergen verschiedene Freizeitangebote. Bisher gibt es zwei Fußgängerquerungen von und zu den Inseln, eine Unterführung nach Sirnau und einen Steg zum Gewerbegebiet, beide befinden sich auf der neckarabwärts gelegenen Insel.

Planung:

Bau eines Rad- und Fußgängerstegs vom Gewerbegebiet Neckarwiesen (ungefähr in Verlängerung der Lilienthalstraße) zur Inselspitze der neckaraufwärts gelegenen Insel.

Ziel

Bessere Anbindung von Sirnau ans Gewerbegebiet Neckarwiesen sowie an die Freizeitangebote der Inseln und umgekehrt Verbesserung des Zugangs der Inseln vom Gewerbegebiet Neckarwiesen sowie von Oberesslingen und Zell; Anbindung der Wohngebiete an die Flusslandschaft; Verbesserung der Infrastruktur für Naherholung und Tourismus.

Umsetzung mittelfristig	Stand der Planungen Idee
Kostenschätzung Keine Angabe	Schwerpunktprojekt der Kommune ja

Bemerkungen - Zusammenhang mit Maßnahme E 14 zur Aufwertung der Inseln als Naherholungsgebiet.
--

Ansprechpartner BM Wallbrecht Herr Lillich, Grünflächenamt Stadt Esslingen a. N. Tel. Nr.: 0711/3512-2411
Quelle(n) Planung der Kommune

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name		
Naherholungsinsel Sirnau		
Projekt – Nr.	Plan	
E 14	1244/MM	
Landkreis	Stadt	Lage auf der Gemarkung
Esslingen	Esslingen a. N.	Neckarinseln zwischen Sirnau und Gewerbegebiet Neckarwiesen

Maßnahme

Aufwertung der Neckarinseln als Erholungs- und Freizeitgelände

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

In Esslingen liegen auf Höhe des Gewerbegebiets Neckarwiesen zwei Inseln im Neckar. Zwischen den Inseln und dem Gewerbegebiet gibt es keinen Schiffsverkehr. Der Neckar ist auf diesem Abschnitt deshalb sehr ruhig und stellt ein wichtiges Rückzugsgebiet für Vögel dar. Am Kraftwerk wo beide Inseln zusammentreffen, ergibt sich das Bild von drei Wasserläufen. Die Inseln beherbergen verschiedene Freizeitangebote. Auf der weiter flussaufwärts gelegenen Insel befindet sich ein Tierheim, der Nympha-Tierpark, der Kanuclub Esslingen mit Vereinsgaststätte sowie ein Vereinsgelände mit Anlegestelle für Motorboote. Auf der flussabwärts gelegenen Insel, welche u. a. über einen Fußgängersteg von Esslingen zu erreichen ist, befindet sich eine Eishockeyhalle, ein Verkehrsübungsplatz, ein Freibad sowie Wohnbebauung. Durch den Uferdamm und die dichte Bepflanzung entlang der Straße nimmt man den Neckar auf der flussaufwärts gelegenen Insel kaum wahr. Parkflächen drängen sich an der schmalen Straße. Trotz der hohen Dichte an Freizeitanlagen präsentiert sich das Areal nicht als zusammenhängender, attraktiver Erholungsraum (was u. a. auch an den mangelnden Zugangsmöglichkeiten vom Gewerbegebiet Neckarwiesen liegt).



Abb. 1: Neckar zwischen Inseln und Gewerbegebiet



Abb. 2: Spitze der östlichen Insel am Kraftwerk

Planung:

Erstellung eines Konzepts für die Freizeit- und Naherholungsnutzung auf beiden Inseln; Minimierung bzw. Einstellung des Autoverkehrs auf den Inseln und Ausweisung von zentralen Parkflächen; ggf. Umnutzung frei werdender Flächen, die nicht ins Konzept passen, Lärm- und Sichtschutzmaßnahmen an der B 10 zur Beruhigung der Inseln; Steigerung der Erlebbarkeit und Wahrnehmung des Neckars; z. B. durch Aufwertung der weit in den Neckar ragenden Inselspitzen als besondere Orte, an denen man sich wie auf einem Boot im Fluss fühlt.

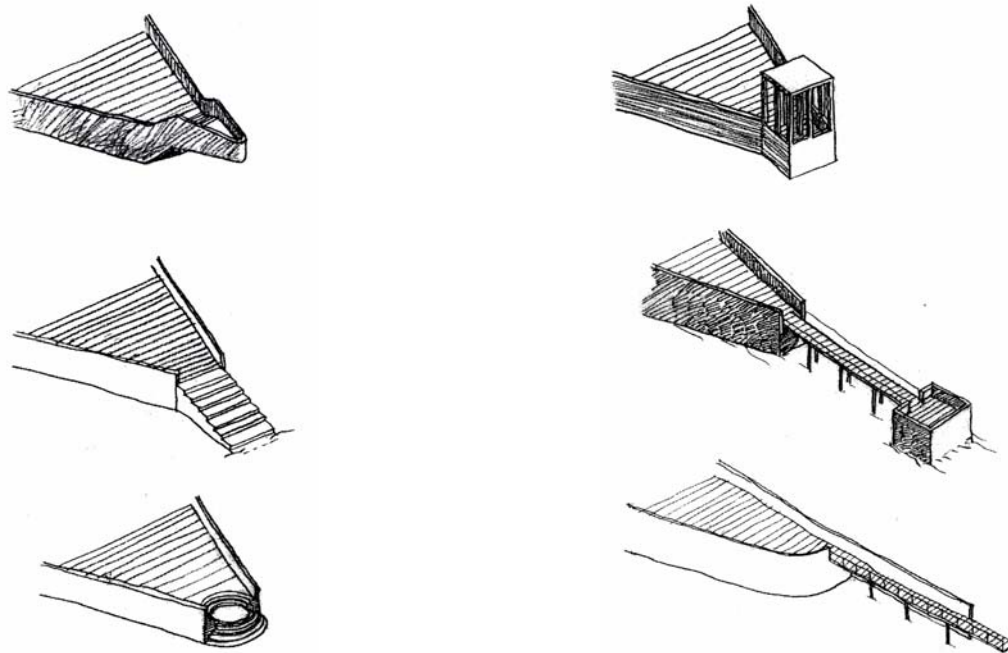


Abb. 3: Beispiel für die Gestaltung der Inselspitzen (Konzept Janson + Wolfrum 2001)

Ziel

Entwicklung schöner Aufenthaltsmöglichkeiten am Neckar, Verbesserung der Erlebbarkeit des Neckars

Umsetzung

mittelfristig

Stand der Planungen

Idee

Kostenschätzung

Keine Angabe

Schwerpunktprojekt der Kommune

-

Bemerkungen

- Zusammenhang mit Maßnahme E 13 zur besseren Anbindung der Inseln an das Gewerbegebiet Neckarwiesen.

Ansprechpartner

BM Wallbrecht
Herr Lillich, Grünflächenamt
Stadt Esslingen a. N.
Tel. Nr.: 0711/3512-2411

Quelle(n)

Vorschlag Planstatt Senner, Konzept Janson + Wolfrum 2001

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name		
Gewerbegebiet Neckarwiesen		
Projekt – Nr.	Plan	
E 15	1244/MM	
Landkreis	Stadt	Lage auf der Gemarkung
Esslingen	Esslingen a. N.	Gewebegebiet Neckarwiesen

Maßnahme

Umstrukturierung und Durchgrünung des Gewerbegebiets „Neckarwiesen“

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Gut ausgelastetes und als Sanierungsgebiet ausgewiesenes Gewerbegebiet klein- und mittelständischer Betriebe; gemischte Strukturen aus produzierendem Gewerbe, Technologie und Handel, mit eingestreuten Brachflächen; Es gibt nur wenige attraktive öffentliche Räume und Freiflächen; das Gewerbegebiet liegt direkt am Neckar auf Höhe der Inseln, die eine gute Lärmdämpfung zur B 10 bringen; die Oberirdisch verlaufende Fernwärme-Pipeline bildet eine Barriere zwischen dem Neckar und Gewerbegebiet; dicht bewachsenes Ufer (tlw. § 32 Biotope) mit Radweg und Rasenstreifen; Sicht zum Neckar wird durch starken Uferbewuchs in der Vegetationsperiode verdeckt; Die Bereiche am Neckar sind unzureichend gestaltet und besitzen geringe Aufenthaltsqualität. Die Zugänge zu den Uferbereichen sind schlecht ausgebildet (Lilienthalstraße, Eberspächerstraße).



Abb. 1: Neckarufer am Gewerbegebiet



Abb.2: Situation an der Adenauer Brücke

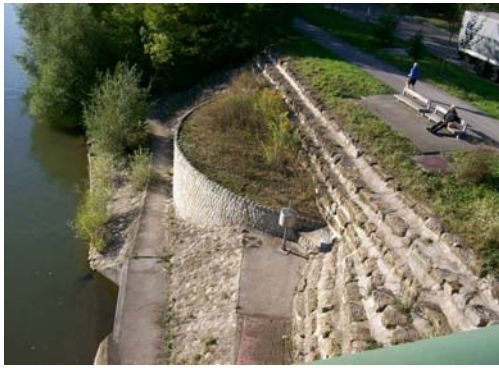


Abb. 3: Uferbereich an der Dieter-Roser-Brücke



Abb. 4: S-Bahnhof Oberesslingen

Zeller Bach und Hainbach fließen durch das Gewerbegebiet und münden in den Neckar. Die Mündungsbereiche sind verrohrt und die Bachverläufe teilweise verdolt und im Betonbett gefasst. Das Herankommen ist schwierig, da der Bachverlauf durch private Grundstücke führt, die Kläranlage (die von der Stadt Esslingen nicht mehr genutzt wird) liegt am Zellerbach; Jenseits der Bahnlinie verlaufen die Gewässer unterirdisch; Der Hainbach wird ab der Schorndorfer Straße wieder oberirdisch geführt und wurde im oberen Lauf im Wohngebiet bereits renaturiert.



Abb. 5: Zellerbach



Abb. 6: Hainbachmündung

Planung:

Sanierung des gesamten Gewerbegebiets als zukunftsfähigen Standort. Vorgesehene Maßnahmen sind unter anderem: Verbesserung der Erschließung (neue Verkehrslenkung) und der Wegeverbindungen (z. B. Steg nach Sirnau, siehe E 13), Trennung von Rad- und Fußweg am Neckarufer; Gestaltung von Quartierseingängen, z. B. Entree an der Adenauerbrücke und an der Dieter-Roser-Brücke mit Fontänen im Neckar; Aktivierung vorhandener Flächenpotenziale; Aufwertung des öffentlichen Raums und der Freiräume, Durchgrünung des Gebiets durch Baumreihen, Entwicklung und Gestaltung von Grünflächen insbesondere Verbesserung des Angebots an Erholungsflächen und Freizeiteinrichtungen am Neckar (durchgehender Uferpark mit Balkonen und Aufenthaltsbereichen am Fluss); Integration eines neuen Beleuchtungskonzepts.

Naturnahe Umgestaltung der Mündungen von Zeller Bach und Hainbach, Renaturierung der Bachläufe als grünes Band durch das Gewerbegebiet, Sichern frei werdender Flächen an den Bächen sowie Entwicklung von bachbegleitenden Grünflächen und Wegen; Langfristig soll der Hainbach und ggf. auch der Zeller Bach außerhalb des Gewerbegebiets wieder an die Oberfläche geholt werden. Die oberirdische Führung des Hainbachs würde in diesem Fall über die Hainbachstraße laufen.



Abb. 7: Gesamtplan Gewerbegebiet Neckarwiesen (Quelle: Planstatt Senner)



Abb. 8: Entree Platz an der Adenauer-Brücke



Abb. 9: Holzdeck als Hochwasserschutzdamm



Abb. 10: Neckarbalcony an der Dieter-Roser-Brücke



Abb. 11: Neckarterrassen am Ufer



Abb. 12: Neugestaltung S-Bahnhof Oberesslingen



Abb. 13: Renaturierung und Begleitwege Zellerbach

Ziel

Aufwertung von Industrie- und Gewerbegebieten am Neckar, Renaturierung der Seitengewässer, bessere Anbindung von Wohn- und Arbeitsstätten an den Neckar, Verbesserung der Zugänglichkeit und Wahrnehmung des Neckars, diese Maßnahme könnte Beispielcharakter für die Gestaltung von Gewerbeflächen am Neckar bekommen

Umsetzung

mittelfristig

Stand der Planungen

Voruntersuchung Gewerbestruktur
(büro pesch, 2007)

Entwurf und Ausführungsplanung:
Planstatt Senner, Baubeginn 2008

Kostenschätzung

Gesamt: ca. 2,7 Mio. Euro

Starterprojekte 2008: 900.000 Euro

Schwerpunktprojekt der Kommune

ja

Bemerkungen

- Im Jahr 2008 ist die Umsetzung von acht Starterprojekten geplant. 2009 und 2010 sollen weitere Maßnahmen folgen.

Ansprechpartner

BM Wallbrecht
Herr Lillich, Grünflächenamt
Stadt Esslingen a. N.
Tel. Nr.: 0711/3512-2411

Quelle(n)

Planung der Kommune, Projektsammlung Büro am Fluss 2005 (Nr. 37), Planung Büro Senner

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Fischpass Wehr Oberesslingen

Projekt – Nr.

E 16

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

Flusskilometer 196,48

Maßnahme

Neubau eines technischen Fischpasses und eines Kleinkraftwerks am Wehr Staustufe Oberesslingen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Die Elemente Schleuse, Kraftwerk und Wehr sind an der Staustufe Oberesslingen baulich voneinander getrennt. Die Schleuse ist von untergeordneter Bedeutung für wanderwillige Fische. Diese werden über die Kraftwerksströmung in den Wehram zum Kraftwerk gelockt, welches für Fische nicht passierbar ist. Bei Niedrig- und Mittelwasserabflüssen sammeln sich wanderwillige Fische im Unterwasser des Kraftwerks. Ab Abflüssen über Mittelwasser sammeln sie sich auch im stromaufwärts gelegenen Unterwasser des Wehres. Das Wehr ist für Fische nur bei geöffneten Wehrfeldern zu überwinden.

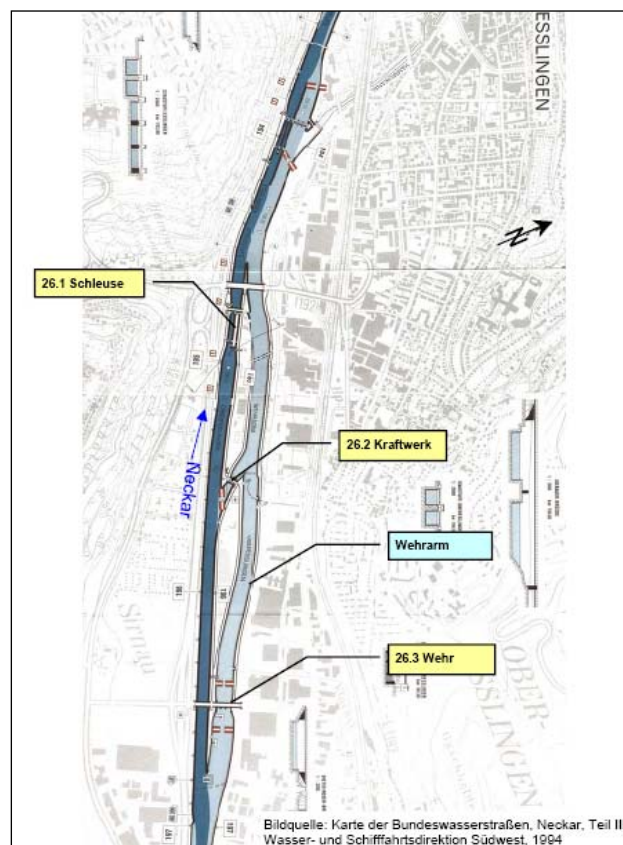


Abb. 1: Staustufe Oberesslingen

Planung:

Wanderwillige Fische sollen die gesamte Länge des Wehrarms bis zum Wehr aufsteigen und dort über einen neuen Fischpass in die Schifffahrtsstraße geleitet werden. Damit sich die Fische nicht im Unterwasser des Kraftwerks sammeln, wird empfohlen, am Wehr ein Kleinkraftwerk zu bauen, über das eine Mindestwassermenge in den Wehrarm abgegeben wird. Gleichzeitig sollen auf Höhe des Kraftwerks die Fische durch den Bau einer Sohlschwelle im Wehrarm gezielt zum Wehr geleitet werden (siehe E 12). Durch diese Maßnahmen wird die Lockströmung des Wehrarms in Bezug auf die Kraftwerksströmung verbessert und somit die Effizienz des Aufstiegs erhöht.

Um die Durchgängigkeit der Wehranlage herzustellen, wird ein technischer Fischpass vom Wehrkanal zum Schifffahrtskanal vorgeschlagen. Der Fischpass kann in den Trenndamm zwischen Wehrarm und der benachbarten Schifffahrtsrinne integriert werden.

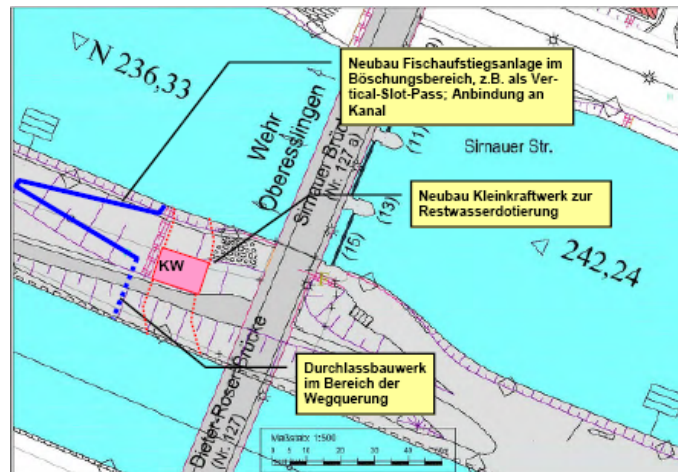


Abb. 2: Vorgeschlagene Maßnahmen am Wehr
(Quelle: Machbarkeitsstudie RP Stuttgart)

Ziel

Herstellung der Gewässerdurchgängigkeit als Beitrag zur Umsetzung der WRRL

Umsetzung

langfristig

Stand der Planungen

Studie RP Stuttgart

Kostenschätzung

0,99 Mio. €

Schwerpunktprojekt der Kommune

-

Bemerkungen

- Maßnahme hat in der Machbarkeitsstudie des RP Priorität III. (Skala Priorität I bis III)
- Die Maßnahme ist im Zusammenhang mit den am Kraftwerk Oberesslingen vorgeschlagenen Maßnahmen zu sehen.

Ansprechpartner

Regierungspräsidium Stuttgart
Abteilung 5, Referat 52 Gewässer und Boden
Herr Hofmann
Tel.: 0711/90413306

Quelle(n)

Machbarkeitsstudie RP Stuttgart 2005, IKoNE Quer 26.3

MASTERPLAN LANDSCHAFTSPARK NECKAR

DATENBLATT PROJEKTE

STAND: APRIL 2008

Name

Feuchtwiese Esslingen-Zell

Projekt – Nr.

E 17

Plan

1244/MM

Landkreis

Esslingen

Stadt

Esslingen a. N.

Lage auf der Gemarkung

westlich Altarm und NSG „Alter Neckar“

Maßnahme

Herstellung einer Feuchtwiese ggf. mit Anbindung an den Alten Neckar

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Istzustand:

Hinter der Wiese mit dem neuen Altarm (umgesetztes Projekt IKoNE Nr. 47) im Naturschutzgebiet „Alter Neckar“ liegt abgetrennt durch einen Straßendamm und einen Damm zum Alten Neckar eine Wiesenfläche.



Abb. 1: Neu geschaffener Altarm (IKoNE Nr. 47)



Abb. 2: Erweiterungsfläche nördlich des Altarms

Planung:

Aufwertung der Wiesenfläche durch Vernässung und Erweiterung der Biotope des NSG, Verschiedene Varianten sind möglich: Entwicklung eines Ausees mit breiter oder punktueller Anbindung an den Altarm oder Aufwertung Altarmufer mit Entwicklung von Hinterwasserbereichen, Verbindung an umgesetztes Ikoneprojekt Nr. 47 möglich.



Abb. 1: Planausschnitt Esslinger Aue, Variante 2
(Planung Büro Geitz und Partner GbR)

Ziel

Sicherung und Entwicklung naturraumtypischer Lebensräume

Umsetzung

langfristig

Stand der Planungen

Planung Büro Geitz und Partner GbR

Kostenschätzung

0,8 – 2,1 Mio. € (je nach Variante)

Schwerpunktprojekt der Kommune

-

Bemerkungen

- Landratsamt spricht sich aus Bodenschutzgründen gegen das Projekt aus. Die Umsetzbarkeit ist deshalb fraglich.

Ansprechpartner

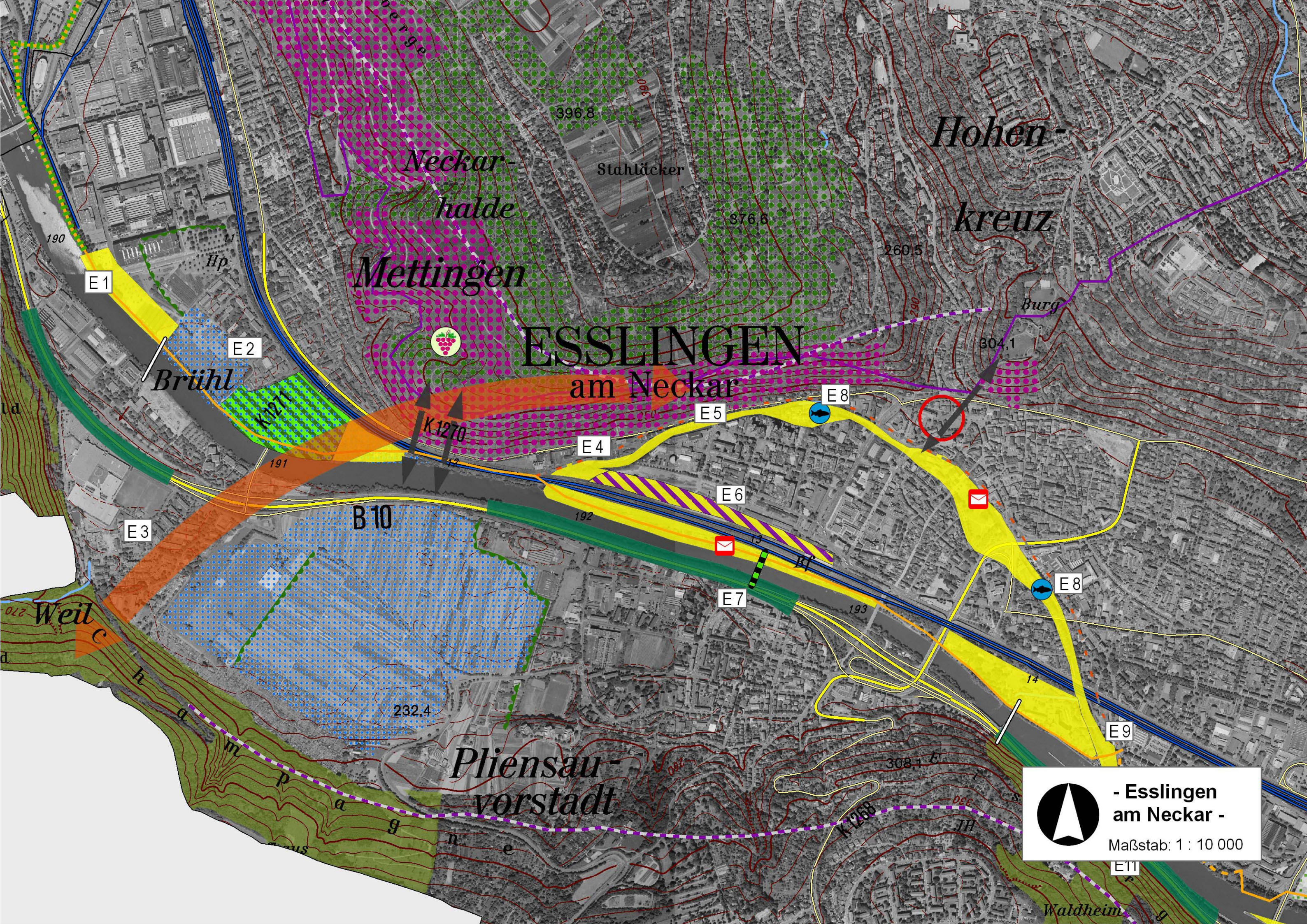
BM Wallbrecht
 Herr Lillich, Grünflächenamt
 Stadt Esslingen a. N.
 Tel. Nr.: 0711/3512-2411

Quelle(n)

Planung der Kommune (Planung Büro Geitz und Partner GbR 2006), Projektsammlung Büro am Fluss 2005 (Nr. 40), Ideenstudie Euronatur 2004

Ausschnitt Maßnahmenplan, Maßstab 1 : 10 000





Neckar-
halde

Mettingen

ESSLINGEN
am Neckar

Hohen-
kreuz

Brühl

Weil

Pliensau-
vorstadt

Waldheim



- Esslingen
am Neckar -

Maßstab: 1 : 10 000

